10. Kapitel.

In diesem Kapitel erfährt man flink,
Wie's unserm Hänschen als Bartscheer erging.

Mein Hänschen sprach: Das ist nicht schlimm,
Das woll'n wir schon besorgen;
Erschrak nicht vor des Fürsten Grimm,
Ging hin am selben Morgen.

Er fand im Schlosse große Noth,
Von wegen des Barbierers,
Denn Jeden schreckte wie der Tod
Der Fußtritt des Regierers.

Allein wie Stoppeln stand sein Bart,
Der lange nicht gestutzte,
Und wie nach Menschenfresser-Art
Der Kopf, der ungeputzte.

Wie Hänschen als Barbier ganz keck
Im Schloß erschien geschwinde,
Ei tausend, welch ein freud'ger Schreck
Durchfuhr das Hofgesinde.

Man führt' hinein ihn im Triumph,
Gab ihm geschwind zu essen —
Fragt ihn, ob nicht sein Messer stumpf
Und er auch nichts vergessen?

Man schenkt ihm ein und macht ihm Muth, —:
Sei nur hübsch dreist und munter,
Denn fließt ein einzig Tröpfchen Blut,
Schlägt er den Kopf Dir 'runter.

So —? dachte Hänschen, das wär' fein,
Das soll er bleiben lassen!
Trat muthig bei dem Fürsten ein
Und grüßte ganz gelassen.

Was will die kleine Krabbe hier?
So schrie der Fürst mit Grimme.
Doch Hänschen sprach: „Ich bin Barbier,
Du hast 'ne grobe Stimme.

Ich bin ein Meister meiner Kunst,
Hab niemals wen geschnitten,
Doch jetzt halt' still, und, mit Vergunst,
Sitz' ruhig, muß ich bitten.

Denn sieh', mein Messer ist gar scharf,
Und, daß ich ja nicht fehle,
Bleib' stille, wenn ich bitten darf,
Sonst geht's Dir an die Kehle."

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-201912031554-0